

## **Antrag vom 16.06.2005, OF 634/8**

Betreff:

Dr. Max Kirschner (1886 - 1975)

Aufnahme in das Verzeichnis der vorgeschlagenen Straßennamen

Der Ortsbeirat wolle beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, den Magistrat zu beauftragen, den Namen Max Kirschner in das Verzeichnis der vorgeschlagenen Straßennamen aufzunehmen und für eine Benennung ausschließlich im Stadtteil Heddernheim zu reservieren.

Begründung:

Dr. med. Max Kirschner war von 1919 bis 1938 niedergelassener Hausarzt in Frankfurt-Heddernheim und von 1926 bis zur Vertreibung seiner Familie auch Vorsteher („Parneß“) der Jüdischen Gemeinde Heddernheim, die im 19. Jahrhundert blühte und als die größte im ganzen Herzogtum Nassau galt. 1843 lebten 357 Juden in Heddernheim, 1935 waren es noch 37. Im Tag des November-Pogroms 1938 verwüsteten NS-Aktivisten in zivil das jüdische Bethaus von 1760. Die Bänke wurden zerschlagen, der Thora-Schrein geöffnet, die Thora-Rollen und Gebetbücher zerrissen. 1943 legte man das Gebäude nieder. Ein Gedenkstein vor dem Haus Alt Heddernheim 31 erinnert an die Zerstörung.

Kirschner wohnte zunächst in der Herzbergstraße 11 in der Wiesenau (Niederursel), dann in einem Doppelhaus in der Heddernheimer Landstraße 79/Ecke Domitianstraße 1, wo sich auch seine Praxis befand. Im September 1938 durfte der Arzt nur noch jüdische Patienten behandeln; das Sprechstunden-Schild an der Praxis mußte entfernt werden. Am 11. November 1938 wurde Kirschner mit seinem Sohn Fred in das KZ Buchenwald deportiert, konnte jedoch die Freiheit zurückgewinnen und über London in die Vereinigten Staaten emigrieren. Er kehrte nie wieder nach Deutschland zurück und starb 1975 in San Rafael (Kalifornien).

Nachdem 2004 Kirschners Memoiren publiziert wurden, kamen acht Nachkommen, darunter der 86jährige Sohn Fred, nach Frankfurt, um auch den alten Jüdischen Friedhof an der Römerstadtstraße und das Wohn- und Praxishaus in Heddernheim zu besuchen. Bei nächster Gelegenheit wird der Ortsbeirat einen Vorschlag zur Benennung einer Straße oder eines Platzes nach Max Kirscher unterbreiten.

Antragstellende Fraktion:

CDU

SPD

GRÜNE

FDP

BFF

Vertraulichkeit: Nein

Beratung im Ortsbeirat: 8